

Straßen und Plätze benennen

Auch Frankfurts lesbisch-schwule Geschichte soll noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Wir wollen, dass Straßen und Plätze nach Personen benannt werden, die eine wichtige Rolle für die Lesben- und Schwulenbewegung gespielt haben. Auf Beschluss des Ortsbeirats konnten wir im Juni 2015 in der Frankfurter Innenstadt den Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz einweihen.



Verfolgung aufarbeiten

Die Verfolgung von homosexuellen Frauen und Männern, Trans* und zwischengeschlechtlichen Menschen in Frankfurt von der NS-Zeit bis zur Abschaffung des § 175 Strafgesetzbuch im Jahr 1994 soll aufgearbeitet und dokumentiert werden. Auf unsere Initiative hin stehen hierfür 90.000 Euro im Haushalt 2017 bereit. Im Anschluss an die wissenschaftliche Recherche soll eine Ausstellung erarbeitet werden.

Aus der Community im Römer



Beatrix Baumann
Stadtverordnete



Jessica Purkhardt
Stadtverordnete



Dimitrios Bakakis
Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender



Stefan Majer
Dezernent für Personal
und Gesundheit



Manuel Stock
Fraktionsvorsitzender



QUEER SPIELT DIE MUSIK

Verlässlich und erfolgreich
engagiert für Lesben, Schwule
und Trans*.

Grün wirkt. Für die Community.

Die GRÜNEN machen sich seit jeher stark für Lesben, Schwule und Trans*. Wir streiten für gelebte gesellschaftliche Akzeptanz statt bloßer Duldung durch die Mehrheitsgesellschaft und nehmen keine Form von Diskriminierung hin. Dafür setzen wir uns 365 Tage im Jahr ein. Jede*r soll in Frankfurt so lieben und leben können, wie sie oder er will.

Wir haben bereits viel erreicht, aber es bleibt noch einiges zu tun.

CSD-Empfang im Römer

Seit 2013 gibt es im Rahmen des Christopher Street Days einen Empfang im Kaisersaal des Römers. Das Stadtparlament hatte dies auf Antrag von GRÜNEN und CDU beschlossen, um den Akteur*innen der Community für ihre



Arbeit zu danken. Ein wichtiges Bekenntnis zu einer Stadt, die Vielfalt wertschätzt.

Zum dritten Mal sind in diesem Jahr die Fußgängerampeln an der Konstablerwache während des CSDs auf lesbische und schwule Ampelpärchen umgestellt. Unser damaliger Verkehrsdezernent Stefan Majer hatte dieses unübersehbare Zeichen gegen Homosexuellenfeindlichkeit und für Akzeptanz in unserer Stadt im Jahr 2015 das erste Mal gesetzt.

LSBTIQ-Koordinierungsstelle

Im Amt für multikulturelle Angelegenheiten gibt es seit 2015 auf unsere Initiative hin die Koordinierungsstelle für die Belange von LSBTIQ. Die Politik für die Community ist damit noch besser in der Stadt verankert.

Für mehr Akzeptanz: IDAHOT

Diskriminierung von Lesben, Schwulen und Trans* ist trotz aller gesellschaftlicher Fortschritte noch immer an der Tagesordnung – auch in Frankfurt. Die Stadt trägt daher den Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai seit einigen Jahren stärker ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft: mit einer Kranzniederlegung am Frankfurter Engel und einem kulturellen Begleitprogramm. Auch das ist das Ergebnis grünen Engagements.

Manuel Stock, Stadträtin Nargess-Grünberg und Timo Becker alias „Malte Anders“



Switchboard, LIBS, KUSS41 & Co.

Die Selbsthilfe- und Beratungsstellen wie die Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) sind für die Community unverzichtbar, deshalb setzen wir uns für sie ein. Das Switchboard mit seiner unverzichtbaren Arbeit wird ab diesem Jahr von der Stadt gefördert. Das haben wir im Haushalt 2017 durchgesetzt. So wie vor einigen Jahren das Jugendzentrum KUSS41, das sehr erfolgreich arbeitet und zwischenzeitlich erweitert werden konnte.
